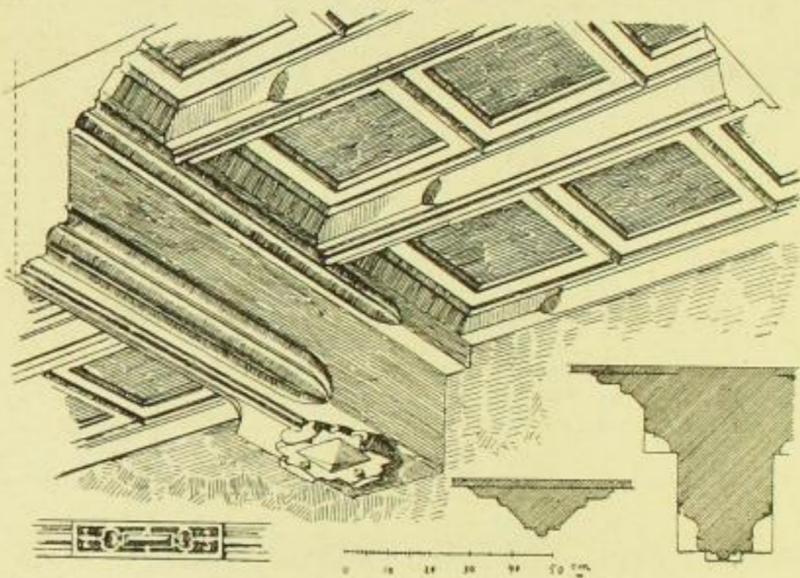


Die Fenster des Erdgeschosses sind zum grossen Theil mit sorgfältig gearbeiteten und gezeichneten, aus dem 17. Jahrh. stammenden schmiedeeisernen Gittern verschlossen.

Die Eckräume des alten Gebäudes scheinen ursprünglich überwölbt gewesen zu sein. Die übrigen haben Balkendecken, an welchen sich zwei verschiedene Profilierungsarten unterscheiden lassen.

In zwei Räumen des Erdgeschosses (d) füllen die Balkenzwischenräume Oelgemälde auf Leinwand, Darstellungen

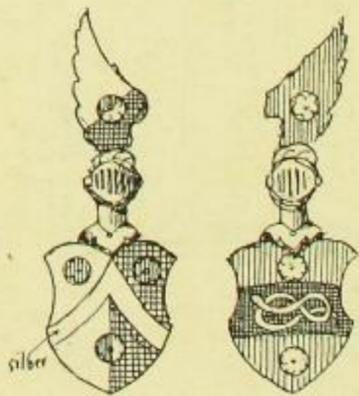
Fig. 8.



klassisch-mythologischer Vorgänge; künstlerisch nicht bedeutende Arbeiten der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. Die grosse Halle des Obergeschosses mit ihrer stattlichen Balkendecke (Fig. 8) aus dem 17. Jahrh. dürfte ursprünglich ein Raum gewesen sein. In einem Nebenraume eine Stuckdecke aus dem Ende des 17. Jahrh.

In der Vorhalle (c) zwei mächtige, kräftig profilirte Schränke mit Furnirung, einer mit Intarsien; Arbeiten aus der Zeit um 1730. Hübsche, theilweise vergoldete, gravirte Schlossbleche. Zwei weitere Schränke, mit geschnitzten Blumenbehängen und starken Verkröpfungen, Arbeiten der Zeit um 1700, im Obergeschoss. Dasselbst ist auch ein reich geschnitzter und eingeleger Schrank aus der Zeit um 1660 zu einem Erkereinbau in ein Zimmer verwendet.

Das Schloss beherbergt eine reiche Sammlung für die Familiengeschichte bedeutender Oelgemälde, von welchen jedoch nur einige von künstlerischem Werth sind. Die beachtenswerthesten sind:



Bildniss einer jungen Frau im Hochzeitsschmuck, lebensgross auf Holz, 1,60 m zu 63 cm, stark beschädigt. Sie trägt eine Perlen-Brautkrone, ein reiches Brokatleibchen, ein rothes Kleid und einen Schürzeneinsatz in Leinen mit Filetstickerei, ferner reichen Schmuck an goldenen Ketten, emaillirten Armringen, einen Dolch, einen Schauthaler mit der Inschrift: ANNO DOMINI 1609. Am oberen Rande die nebenstehend ohne die Helmdecken dargestellten Wappen.

Mehrere Kinderbildnisse mit Inschriften, auf Holz, von 1641 und 1652.

Bildniss der Ursula Wincklerin (geb. 1596, † 1642) von 1626, bezeichnet mit der Künstlermarke, *A* 30 : 40 cm. Kopf in einer Spitzenhaube, etwas glatt und glasig gemalt. Auf Holz.

Bildnisse von vier ihrer Kinder, ebenfalls auf Holz, jedes mit der Namensbezeichnung.

Ein zweites grösseres Bildniss der Ursula Winckler, auf Leinwand, oval, 72 cm hoch, erscheint als spätere Copie.

Bildniss des George Winckler, 2,24 zu 1,35 m messend, lebensgross, ganze Figur, stehend, auf Leinwand. Tüchtiges, wenn auch in den Farben schweres und in den Schatten stumpfes Bild aus der Mitte des 17. Jahrh.